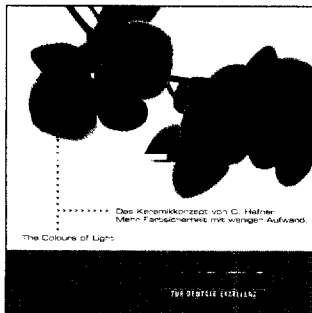


# Zur Sache Auf zu neuen Ufern

## In diesem Heft

3. DZW Workshop Zukunft liefert Strategien für Dental-labore und Zahnarztpraxen **5**
- Galvano-Suprakonstruktionen: Immer präzise, platzsparend und spannungsfrei **10**
- Festsitzende Implantatversor-gungen: „Galvanopuffer“ nehmen die Spannung raus **12**
- Galvanodoppelkronen für beste Passung: Das „Weigl-Protokoll“ **15**
- Titansteggerüste für eine abnehmbare Galvano-Hybridprothese **20**
- Bego-Dialoge: „Dental fit in die Zukunft – Chancen 2005“ **28**
- 1<sup>o</sup> GC Forum in Köln: „Schön“ ist für jeden etwas anderes **33**
- AG Dentale Technologie tagt ein letztes Mal in Sindelfingen (2): Arbeiten mit Metall **36**
- Hersteller- und Inserenten-nachweis **40**
- Impressum **41**
- Personalien **42**

## Anzeige



**Celta White – die Glaskeramik von C. Hafner, die in der Farbgestaltung dem natürlichen Zahnaufbau folgt: Die Farbe wird im Kern bestimmt. Für mehr Farbsicherheit mit weniger Aufwand. Telefon: (01 80) 1 72 31-02 bis -05 und -08**

Nochmals, man kann es leider nicht oft genug wiederholen, auf Grund der geradezu stupiden Fehlinformationen einzelner Berufspolitiker aus zahntechnischen Gruppierungen heraus: Der Verzicht auf die kleine ZE-Kopfpauschale, also die Versicherung des Zahnersatzes in einem Sonderzweig der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) oder in der Privaten Krankenversicherung (PKV) und die von Rot-Grün vorgesehene Sonderfinanzierung mit 0,4 Prozent vom beitragspflichtigen Einkommen ab 1. Juli 2005 haben nichts mit dem Start der ZE-Festzuschüsse zum 1. Januar zu tun. Das geht eindeutig so aus dem Gesetz hervor. Auch wenn die CDU gegen die rot-grünen ZE-Finanzierungs-Pläne ist – selbst aber auch auf die Kopfpauschalregelung verzichtet hat, ohne zu sagen, was kommen könnte –, will die Opposition die von ihr durchgesetzten ZE-Festzuschüsse nicht angetastet sehen. Eigentlich peinlich, dass selbst prominente Standespolitiker aus der Zahntechnik hier weiter mit Fehlinformationen, ob aus Nichtwissen oder aus Obstruktionsgründen, zu einer Verunsicherung beitragen und damit die zahntechnischen Betriebe in den vergangenen Wochen in Verwirrung gesetzt haben.

„Was nun?“, war die oft an mich gestellte Frage. Also, klar ist, am 1. Januar 2005 geht es mit den ZE-Festzuschüssen los, auch wenn heute außer den 50 Befunden mit der Zuordnung der zahntechnischen Leistungen für die jeweilige Regelversorgung – wir haben sie als einziges Medium in der DZW veröffentlicht – kaum etwas an weiteren Details vorliegt. Mit Erscheinen dieser DZW-ZahnTechnik sollen die Festzuschussbeträge für Honorar und zahntechnische Leistungen gemeinsam im Bundesausschuss zwischen Zahnärzten und Krankenkassen endgültig errechnet und festgelegt sein. Da soll es trotz der Korridorlösung für die BEL-Preise je nach Innung einen einheitlichen Zahntechnik-Festzuschuss geben, abgerechnet wird ab 1. Januar nach dem jeweiligen Innungspunktwert.

Apropos 1. Januar. Die Krankenkassen sind wild entschlossen, keine Übergangsregelung für Heil- und Kostenpläne ins neue Jahr hinein zuzulassen. Was vor dem 31. Dezember eingegliedert wird, wird nach dem alten Sachleistungssystem im Budgetdiktat abgerechnet, alles ab dem 1. Januar 2005 nach ZE-Festzuschüssen. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) sind wegen der Budgetproblematik gar nicht unglücklich darüber, denn schon jetzt haben wir zwischen 10 und 20 Prozent Budgetüberschreitungen, und weitere Boom-antriebe werden in den nächsten Wochen aus *Bild*-, *Welt*- und *Focus*-Parolen oder anderen Medien, dass bei Zahnersatz ab Januar für Versicherte alles teuer wird, was für die Regelversorgung gar nicht stimmt, kommen. Ohne Übergangsregelung können den Zahnärzten sicher viele Honorarkürzungsbescheide erspart werden, und immer mehr KZVen gehen jetzt schon

dazu über, jeden Heil- und Kostenplan auf eine sofortige Versorgungsnotwendigkeit hin zu überprüfen und meist zu verwerfen auf die „neue ZE-Zeit 2005“.

Sicher sind noch viele bürokratische Regelungen offen, so zum Beispiel, wie die künftigen Formulare zur Abrechnung aussehen, die Kurzbezeichnungen für die Befunde – die Zuordnung zur Regelversorgung übernimmt der Zahnarzt – benannt werden und was Zahnärzte und Zahntechniker auf dem Heil- und Kostenplan dann, wenn der Patient sich zu Leistungen über die Regelversorgung hinaus entscheidet – sie ist ja nach Bema und BEL abzurechnen – alles für die „andersartige Leistung“ aufzuführen haben. Zum Beispiel fordern die Kassen, dass jegliche GOZ- oder gar BEB-Ziffer zu benennen ist, damit die Krankenkassen-Bürokraten daran rummäkeln können, was die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) verhindern will. Sicher wird es da noch vieler Detailentscheidungen in den nächsten Wochen bedürfen. Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) sollte dabei auch, da er am Rande zu allem gefragt wird, aber im Bundesausschuss nicht mitentscheiden kann, keine weiteren Hürden aufbauen. Und noch größer wird der Schulungsbedarf dann für die Bewältigung einer neuen ZE-Festzuschuss-Bürokratie werden. Das sind aber, um ein geflügeltes Banker-Wort aufzugreifen „Peanuts“, oder noch besser, das ist „Handwerk“, da müssen sich KZVen und Innungen endlich ins Zeug legen und zeigen, dass sie nicht nur Beiträge kassieren, sondern für ihr Geld ihren Mitgliedern auch Dienstleistungen erbringen können. Auch die Dentalindustrie scharrt schon mit den Füßen, Marketingpluspunkte mit Schulungsservice bei ihren Kunden zu erwerben.

Gut so, aber das Entscheidende ist etwas ganz anderes. Sie müssen als Zahntechniker/in die neue Philosophie der ZE-Versorgung – nicht die Kasse, der Zahnarzt mit dem Patienten sind die allein Entscheidenden – schnell verinnerlichen. Sie können viel mit-helfen, dass es für alle eine gute Entscheidung wird. Darauf müssen Sie Ihre ganze Betriebsstruktur, Ihr Leistungs- und Qualitätsangebot, Ihr Servicedenken, Ihr Marketing, Ihre Zahnarzt-Kunden-Promotion hin gestalten. Und bitte sehr rasch. Dann werden es ab 2005 Zahntechnik-Sonnenjahre auf dem Weg zu neuen Ufern, toi, toi, toi,

Ihr

Jürgen Pischel

